

Die Volksmusik als Quelle

Wechselbeziehungen und gegenseitige Befruchtung zwischen den verschiedenen Musikgattungen stehen im Zentrum der Musikwoche Braunwald.

Von Peter Wettstein*

Braunwald. – Folkloristische Elemente werden immer wieder aufblitzen (siehe Box), sobald das international bekannte Carmina-Quartett, verstärkt vom aus der Schweiz stammenden Cellist und Artist in Residence Wen-Sinn Yang, am Samstag das Festival der Musikwoche Braunwald eröffnet. Quintette von Glasunov und Schubert umrahmen das 2. Streichquartett von Alfred Zimmerlin.

Yang wird auch in der sonntäglichen Matinee mit Werken von Bach, Casadó und Kodály, sowie zusammen mit dem Pianisten Adrian Oetiker am Montagabend in einem Duo-Rezital mit Werken von Mendelssohn, Schumann, de Falla und Rachmaninoff zu hören sein.

Volksmusik gestern und heute

Das aus der Appenzeller Alder-Dynastie herausgewachsene Ensemble Klangcombi will der Volksmusik mittels aktuellen Improvisations- und Kompositionstendenzen neue Impulse verleihen. Am Sonntag präsentiert Klangcombi «Volksmusik gestern und

heute». Im Einführungsreferat am Nachmittag wird Iso Camartin die Relativität des Begriffs Volksmusik untersuchen. Die Exkursion führt am Dienstag über die Schwammhöhe nach Richisau, wo das Quantett von Johannes Kobelt mittels einer breiten Instrumentariumspalette die Besucher in verschiedenste Musikkulturen entführen wird.

Zwei Uraufführungen

Natürlich soll die Wochenthematik auch durch die direkte Begegnung mit Allerneuestem beleuchtet werden. Zwei Komponisten sind beauftragt worden für die Musikwoche 2007 je ein Werk zu komponieren, welches sich in irgendeiner Weise auf Volksmusik bezieht. Im Trio-Rezital von Dienstagabend präsentieren die Pianistin Hanny Schmid Wyss, die Klarinetistin Lux Brahn und der Cellist Claudius Herrmann das «Trio de pélerinage» des Zürcher Komponisten Andreas Nick. Die Uraufführung wird durch Werke von Beethoven, dem Fellini-Filmkomponisten Nino Rota und Glinka eingerahmt. Am Freitagvormittag wird das neue Werk «SWISSESQUISSES» von Martin Christoph Redel aus Detmold vorgestellt. Sibylle und Mirjam Tschopp kombinieren diese für sie geschriebene Novität mit Violin- und Viola-Duos von Bartók, Halvorsen, Mozart und Martinu. Eine Konzerteinführung ermöglicht den direkten Kontakt zum Komponisten

und zu den beiden Künstlerinnen. Auch am Donnerstag wird die Matinee kommentiert. Zuerst weist Kjell Keller in seinem Referat «Kunstmusik - Volksmusik: Von Bartók bis Holliger» auf weitere Aspekte dieser fruchtbaren Verbindung hin. Die Begegnung mit den «Vier Bassgeigen» wird durch Komponiertes und Improvisiertes geprägt. Der Workshop ermöglicht dieses Jahr in der Montagmatinee den Einblick in die Arbeit von drei Cellisten der Musikhochschule Zürich, welche sich mit Werken der frühen virtuos Celloliteratur auseinandersetzen.

Klavierabend und Schlusskonzert

Der Donnerstagabend gehört der jungen Pianistin Tomomi Okumura. Die Preisträgerin des Geza Andra Concours 2006 spielt Werke von Bartók, Beethoven, Gubaidulina und Liszt, wobei von letzterem auch Bearbeitungen von Werken seiner Kollegen Schubert und Wagner erklingen. Mit einem offenen Singen, welches am Mittwoch der Matinee «Volkslied - Kunstlied» mit Franziska Wigger-Lötscher vorangeht und dem Musiktheaterabend des Singworchors, des Sängerpaars Nicola Brügger und Simon Witzig und des Pianistenduos Rafael und Tobias Rütli wird auch der Vokalmusik ein gewichtiges Forum geboten. Für die Einstudierung und Leitung des inszenierten Chorkonzertes mit Liedern von Brahms und Volksliederbearbeitungen

anderer Komponisten in der Tödihalle zeichnen Salome Schneebeli (Regie), Gabriela Schöb (Musik) und Peter Freitag (Musik und Konzept) verantwortlich.

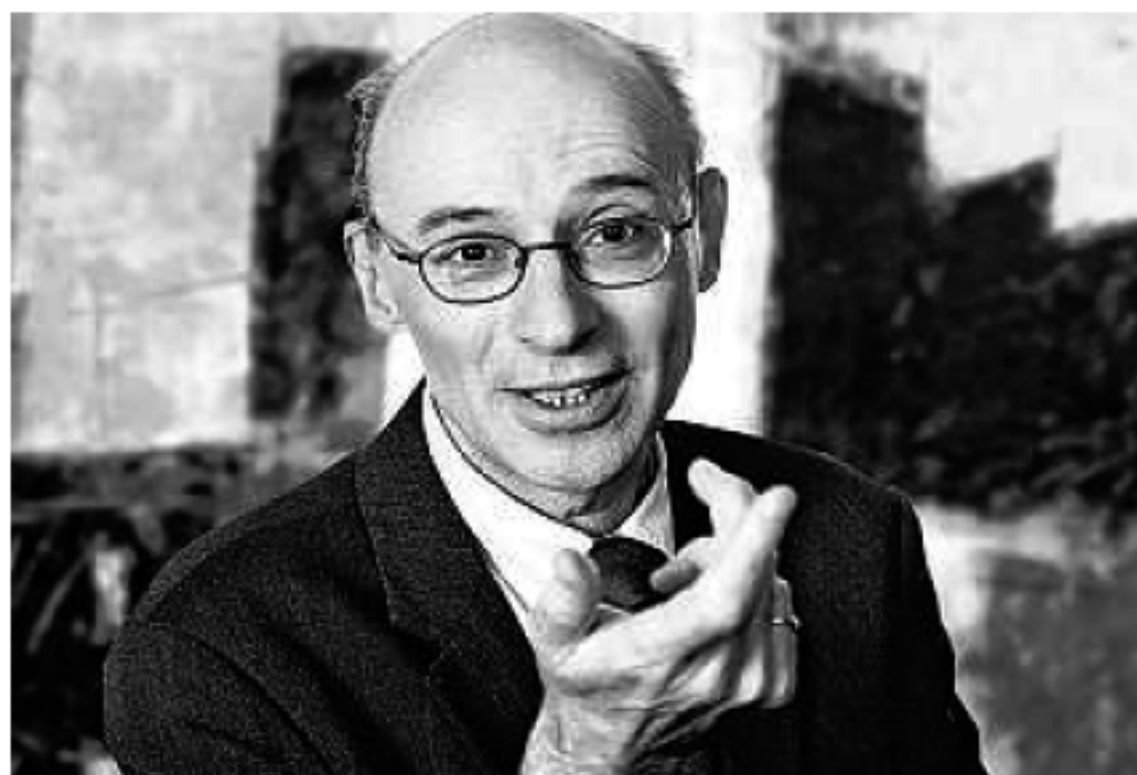
* Peter Wettstein ist musikalischer Leiter der Musikwoche Braunwald.

Sa, 7. bis Fr, 13. Juli;
Infos: www.musikwoche.ch.

Anregung und Einfluss im Wechsel

Braunwald. – Immer haben sich im Abendland verschiedene Musikgattungen gegenseitig angeregt und beeinflusst. Schon im Mittelalter entwickelten sich anspruchsvolle Kompositionen aus allgemein bekannten Liedern und Tänzen heraus. Wurden zuerst vor allem klingende Kunstwerke für Sänger aufgeschrieben, so animierten in der Renaissance vielfältige neue Instrumente die Musiker zu neuartigen Werken. Ganz natürlich hat aber auch die Volksmusik neue «Erfindungen» integriert.

Diese Wechselbeziehung steht im Zentrum der diesjährigen Musikwoche Braunwald. In allen Programmen erscheinen hörbar oder eher versteckt von der Volksmusik beeinflusste Werke. (pw)



Die Vielfalt als Programm: Der Cellist und Dozent Martin Zeller, das Leitungsteam des inszenierten Chorkonzerts mit Peter Freitag, Gabriela Schöb und Salome Schneebeli, die Geigerin Sibylle Tschopp, die Sopranistin Nicola Brügger, der Referent Iso Camartin und die Pianistin Hanny Schmid Wyss (von oben links nach rechts unten) sind ab 7. Juli an der Braunwald Musikwoche zu hören.